

## LFI aktuell

---

### Wasser für die Welt

#### Gründung der Stiftung Alpha-Spring auf der Wollmarshöhe

150 geladene Gäste versammelten sich am Sonntag-Abend in den Räumen der Klinik Wollmarshöhe. Eingeladen hatte die neu gegründete Alpha-Spring-Stiftung mit Sitz in Bodnegg. Die Stiftung hat sich zur Aufgabe gemacht, die wissenschaftliche Forschung und Entwicklung im Bereich der Wassergewinnung aus atmosphärischer Luft sowie die Eindämmung der globalen Verwüstung zu fördern. Grundlage ist die weit fortgeschrittene Entwicklung einer Anlage, die erhebliche Mengen Wasser aus durchströmender Luft, z. B. in Wüstengebieten, sorbieren kann.

Dr. Mehl konnte unter anderem Herrn Regierungspräsidenten Hubert Wickert und Herrn Bürgermeister Christof Frick von Bodnegg als Vertreter der Politik begrüßen, aber auch Herrn Dr. Horst Walther aus Hamburg, der als Chemiker 1977 auf einer Expedition in der Danakil-Wüste untersuchte ob es möglich ist, Wasser aus der Luft zu gewinnen. Auch Herr Karl-Heinz Geppert aus Weinheim konnte begrüßt werden, da unter seiner Reiseleitung durch Israel im Jahre 2000 das Projekt der Alpha-Spring-Stiftung seinen eigentlichen Anfang genommen hat.

In seiner Begrüßungsrede beschäftigte sich Dr. Mehl mit den möglichen unterschiedlichen Motivationen der Gäste, die den Saal bis auf den letzten Platz füllten.

Vielleicht seien es die altmodischen Gutmenschen, die immer Gutes tun, vielleicht religiös motivierte Menschen oder Menschen mit sozialem Anspruch vermutete Mehl. Auch Menschen, die ihr soziales Gewissen im Angesicht ihres Wohlstandes beruhigten und Technokraten, die fasziniert von einer grandiosen technischen Idee seien, aber auch Menschen, die einfach nur Innovationen in unserem Land fördern wollen, mutmaßte Mehl unter den Gästen.

13.000 Menschen sterben laut UNICEF täglich an nicht vorhandenem oder kontaminiertem Wasser, davon 9.000 Kinder. Es sei ein irrales Wunschdenken an jeglicher Realität vorbei, meinte Dr. Mehl, zu glauben, es betreffe nur „die da drüben und nicht uns“. Globalisierung sei nicht etwas, wo man dafür oder dagegen sei, sondern eine Tatsache, mit der man sich auseinandersetzen müsse. Auch verglich er den Armutsbegriff hier und den Armutsbegriff in der sogenannten 3. Welt. Die Armut in der 3. Welt sei ja wohl etwas anderes als die Armut, über die wir hier sprächen. Es sei nicht von der Hand zu weisen, dass Armut und Not möglicherweise auch den Weltfrieden gefährdeten.

Nicht zuletzt wies Dr. Mehl auf die herausragende Bedeutung technologischer und innovativer Ideen im eigenen Land hin, welche Arbeitsplätze und Wohlstand sicherten. Alle Motivationen Alpha-Spring zu unterstützen, sollten gelten, denn mehr denn je existiere ein unabwendbares Aufeinander-Angewiesen-Sein, sowohl in diesem Staat als auch in der Welt.

Mehl schloss mit den Worten: „Wenn wir etwas erreichen wollen, was wir noch nie erreicht haben, müssen wir etwas tun, was wir noch nie getan haben!“

Regierungspräsident Hubert Wickert betonte anlässlich der Überreichung der Stiftungsurkunde, dass jede Stiftung ein Geschenk an unsere Gesellschaft sei, welche Anerkennung verdiene und

## Die Wollmarshöhe

welche gebührend gewürdigt werden sollte. Insbesondere müsste der bedrohlichen Ausdehnung der Sandwüsten auf unserem Globus entgegengewirkt werden. Mit der Stiftungsgründung lägen die Stifterinnen und Stifter ganz im Trend der Zeit. Bundesweit gebe es einen Boom bei Stiftungsgründungen. In Deutschland gebe es mittlerweile 13.000 selbständige Stiftungen. Vor 10 Jahren noch habe es in seinem Bezirk 153 Stiftungen gegeben, jetzt seien es schon 328.

Wickert führt dies auch auf das beachtliche Privatvermögen in Deutschland zurück. Zwei Generationen nach dem Krieg seien zwar die öffentlichen Kassen immer leerer, aber vermögende Bürgerinnen und Bürger gebe es ebenso immer mehr. Das in eine Stiftung eingebrachte Vermögen dürfe niemals angetastet werden. Nur die Erträge aus dem Vermögen kämen gemeinnützigen Dingen zugute. Damit sei die Dauerhaftigkeit von Stiftungen und die Gemeinnützigkeit gleichermaßen gesichert. Die älteste Stiftung in seinem Regierungsbezirk sei die Hospitalverwaltung zum Heiligen Geist in Biberach, die 1239 gegründet worden sei und jetzt, 766 Jahre danach, noch außerordentlich aktiv sei.

Im Folgenden erläuterte Frank W. Thielow, der als Ingenieur wesentlich an der Entwicklung des Alpha Spring-Prototyps beteiligt war, technische Details. Das System arbeite nach dem biologischen Vorbild der Lunge. So wie die Lungen aus der Luft den Sauerstoff entziehen, entnehme Alpha Spring der Luft Wasser. Hierzu sind Sorptionsketten erforderlich, die eine sehr große Oberfläche bilden. Durch diese Ketten bläst der Wüstenwind Tag und Nacht, so dass dem Wind Luftfeuchtigkeitsanteile entzogen werden können.

Entscheidend sei auch, dass die Anlage sich selbst reinige, wartungsarm sei, keine oder wenig anderweitige Energie verbrauche, verschleißarm sei und umweltfreundlich. All diese Bedingungen erfülle der „Wasserdampffänger“. Zudem sei das gewonnene Wasser salzarm. Durch die jetzigen Meerwasserentsalzungsanlagen könne das Wasser nicht ausreichend salzarm gemacht werden, so dass nach einigen Jahren die Böden bewässerter Landstriche durch Übersalzung unbrauchbar seien. Er denke an Anlagen, die man auf ein Dach stellen könnte, aber auch an riesige Anlagen auf Erhebungen in Wüstengebieten.

In einer anschließenden kurzen Diskussion konnte Frank Thielow viele Bedenken ausräumen. Dass dennoch die Entwicklung am Anfang stehe, sei klar. Auch Gottlieb Daimler habe zunächst ein viele Tonnen schweres, Sprit fressendes Monster mit wenig Wirkungsgrad gebaut. So sehe er auch das Alpha Spring von den ersten Anlagen bis zur Serienreife eine weitere technische Entwicklung und Verbesserung durchlaufen.

Die Vorträge des Stiftungsfestes wurden umrahmt von Stephanie Jurisch und Svetlana Traudt von der Musikschule Ravensburg, die Klavierstücke zu vier Händen auf dem Flügel darboten. Im Anschluss wurden die Stifterinnen, Stifter und Gäste zu einem Imbiss auf der Wollmarshöhe eingeladen.

Das Gründungskapital der Stiftung beträgt 50.000 EUR. Aus den Erträgen dieses Kapitals wird der Stiftungszweck unterstützt. Dies ist zunächst nur eingeschränkt möglich. Die Stiftung ist daher auf weitere Zustiftung und Spenden angewiesen.

**Stiftungskonto: Konto Nr.: 542 900 07, BLZ 650 627 93 bei der Raiffeisenbank Vorarlgau eG**

**E-mail: [info@logos-innovationen.com](mailto:info@logos-innovationen.com)**

**Tel.: ++49 – (0) 7520 - 924960**